

Mela Dávila Freire

**OMAS RAUM. EIN VERSUCH,
ZU ERFASSEN, WAS PASSIERT,
WENN NICHTS PASSIERT**

**Granma's Room.
An Attempt at Recording
what Happens when
Nothing Happens**

Es gibt viele Dinge an der Place Saint-Sulpice, zum Beispiel: ein Rathaus, ein Finanzamt, ein Polizeikommissariat, drei Cafés... (...) Ein Großteil, wenn nicht die meisten dieser Dinge sind beschrieben, inventarisiert, fotografiert, erzählt oder zahlenmäßig erfasst worden. Meine Absicht auf den folgenden Seiten war es eher, das Übrige zu schildern: das, was man im Allgemeinen nicht notiert, das, was nicht bemerkt wird, was keine Bedeutung hat, das, was passiert, wenn nichts passiert außer Zeit, Menschen, Autos, Wolken. (...)

Georges Perec: Versuch, einen Platz in Paris zu erfassen, 1975*

Eines Tages im Jahr 2004 war Gesa Lange eingeladen, das Grundstück der Familie eines guten Freundes zu besichtigen. Das Grundstück umfasste ein Haus und einige angrenzende Gebäude - einen Stall, verschiedene Anbauten und Schuppen. Eines der Mitglieder dieser Familie bemerkte Langes Interesse an diesen heruntergekommenen, seit über 50 Jahren größtenteils unveränderten Gebäuden, und schlug vor, Lange würde „Omas Haus“ vielleicht auch gerne sehen wollen. Sie wurde daraufhin in eines der Gebäude geführt und in einen ungefähr 16 m² großen Raum, in dem „die Zeit die letzten 60 Jahre still gestanden zu sein schien“, wie sich Lange später erinnert. Ein Bett mit sorgfältig drapierten Kissen, zwei Schränke, in denen Frauenkleidung hing, Regale mit Porzellan und Besteck, ein Tisch bedeckt mit einer Spitzendecke, Stühle... Jedes einzelne Objekt in diesem Raum schien von der Sorgsamkeit seiner Bewohnerin zu sprechen und darauf zu warten, dass sie jeden Moment zurückkehren würde.

[3]

There are many things in Saint-Sulpice: a town hall, a chamber of finance, a police station, three cafés... (...) A great number – many – of these things have been described, inventoried, photographed, related, and even recorded by census. My goal for the following pages has been rather to describe what others have missed. What is not generally noted hasn't been noticed and is irrelevant (*n'a pas d'importance*): this is what happens when nothing happens; otherwise, time, people, cars and clouds.

Georges Perec, "Attempt to Exhaust a Parisian Place", 1975.

* Aus dem Französischen von Tobias Scheffel. Lengwil-Oberhofen 2010, S.9

One day in 2004, Gesa Lange was invited to visit the estate of a good friend's family. The property comprised a house and several adjacent buildings — a stable, various out-buildings and sheds. Noticing Lange's interest in these run-down edifices, which had been left largely unchanged for more than five decades, one of the family members suggested that Lange might wish to see "Granma's House" as well. Lange was then led over to one of the buildings and into room, measuring about 16 m², where, as she later recalled, "time seemed to have stood still for the last sixty years". A bed with carefully laid out cushions, two wardrobes where woman's clothes were hanging, cup-boards containing china and cutlery, a table covered with a lace cloth, chairs... Every single object in that room seemed to speak of the caring hand of its inhabitant, and to await her return any moment.

Langes behutsame Erkundigungen nach der früheren Bewohnerin des Raumes und nach den Gründen, warum man ihn jahrzehntlang in diesem Zustand gelassen hatte, wurden von den Familienmitgliedern zurückhaltend beantwortet. Das, so wurde ihr erklärt, sei der Raum der Großmutter gewesen, verstorben im Jahre 1963. Es war unklar, wie lange sie in diesem Raum gelebt hatte, und auch, aus welchem Grund nach ihrem Tode alles über die Jahre unberührt geblieben war. Aus den vagen Erklärungen, die Lange erhielt, schloss sie, dass dies nicht das Ergebnis einer komplett bewussten Entscheidung war, sondern dem interessanterweise eher eine Unsicherheit der Familie zu Grunde lag, wie mit dem Raum nach dem Tod der Großmutter zu verfahren sei. Sie wussten nicht, was zu tun war, also unternahmen sie nichts: Zögern führte zur Nicht-Aktion, und dieses Nichtstun, unterstützt vom Vergehen der Zeit, transformierte diesen Raum nach und nach in ein unbeabsichtigtes häusliches Mausoleum.

Verlassene Räume - Lange zitierte Gaston Bachelards Poetik des Raumes in diesem Zusammenhang – können ein Aufbewahrungsort nicht nur für unsere Erinnerungen werden, sondern auch für die Dinge, die wir vergessen; und so wurden die schwindenden Erinnerungen an die Großmutter gleichzeitig sowohl bewahrt als auch nach und nach verwaschen durch die hartnäckig physikalische Beständigkeit der persönlichen Gegenstände, die sie in ihren letzten Tagen begleitet haben.

Die Entdeckung dieses Raumes hinterließ einen bleibenden Eindruck bei Lange und setzte bei ihr Reflexionen frei über Raum, Zeit, Erinnerung, Verfall und über die Möglichkeit, alles dies durch Zeichnen festzuhalten und zu erkunden. Nach dieser ersten Begegnung kehrte Gesa Lange zu verschiedenen Gelegenheiten

[4]

Lange's cautious enquiries about the room's former occupant, as well as the reasons why it had been kept like that for decades, were met with circumspection by the family members. That, Lange was told, had been the room of the family's late grandmother, deceased in 1963. It was unclear how long she had lived in that room, and what had been the reason for leaving everything untouched since her passing away. From the vague explanations Lange received, she deduced that the latter had been the result of an entirely conscious decision, but rather, interestingly, of the family's uncertainty over how to deal with the room after their grandmother's death. Not knowing what to do, they did nothing: hesitation led to the absence of action, and this absence, aided by the passing of time, gradually transformed the room into an accidental domestic mausoleum.

Abandoned rooms — Lange has quoted Gaston Bachelard's Poetics of Space in this regard — can become the repositories not only of our memories, but also of the things we forget; and so the receding memories of the family's grandmother were simultaneously preserved and blurred by the stubbornly physical permanence of the personal objects that had accompanied her in her final days.

The discovery of that room left a lasting impression on Lange, and sparked reflections about space, time, memory, decay, and the chance of capturing and exploring all of these through drawing. After that first encounter, Gesa Lange returned to that room on several occasions, and allowed herself to soak up the

in diesen Raum zurück, tauchte ein in die besondere Atmosphäre dieser Behausung, machte Fotos und fertigte Skizzen an. Mit diesen Fotografien und Skizzen wollte Lange der Mischung aus Erinnern und Vergessen, die sie so beeindruckt hatte, eine visuelle Form geben und gleichzeitig die Wirkung der verstreichenden Zeit auf den äußerlichen Zustand dieses Raums dokumentieren, der nach und nach verkam, wie sie mit jedem Besuch bemerkte: Baumäste, die durchs Fenster hineinwachsen, Tapeten, die sich ablösen und Feuchtigkeit, die die Kleidung in den Schränken auffrisst.

Beim Erfassen der einzelnen Raumdetails suchte Lange nach einer Umsetzung von einer Dimension in die andere. Dabei ging es ihr aber nicht so sehr um die Wiedergabe der Eigenschaften eines dreidimensionalen Raumes auf eine zweidimensionale Papier-Oberfläche, als viel mehr um Zeit als Rohmaterial und darum, sie in Bilder zu verwandeln.

Nach Gesa Langes Entdeckung und Erkundung dieser letzten Wohnstätte der verstorbenen Minna Menz lief das intensive Skizzenzeichnen bald auf eine Serie von Zeichnungen hinaus, die als Spagat zwischen figurativer Abbildung und geometrischer Abstraktion beschrieben werden können. Was ist in diesen Zeichnungen zu sehen? Die Bilder sprechen von dem unaufhörlichen, unermüdlichen Prozess der Veränderung, dargestellt in verfallenen Oberflächen, beschädigten Geweben, sich ständig verändernden Flecken: Sie vermitteln auf visuelle Weise die andauernde Verwandlung, die Zeit auf materielle Dinge hat. Aber genauso sind diese Zeichnungen regungslos, eingefroren und somit zeitlose Wiedergaben fast nicht wahrnehmbarer Stadien eines niemals endenden Prozesses, ausgewählt und festgehalten mit Hilfe von Bleistift auf Papier.

[5]

peculiar atmosphere of that dwelling, taking photographs, and making sketches. With those photographs and sketches, Lange wanted to give a visual form to the blend of memory and forgetfulness that had so impressed her, and at the same time document the impact of the passing of time on the physical condition of that room, which, as she noticed with every visit, was quickly falling into disrepair, with tree branches coming in through the windows, wallpaper peeling away, and damp eating up the clothes still hanging in the wardrobes.

By recording the room's details, Lange was seeking a transposition from one dimension to another. But it was not so much about rendering the features of a three-dimensional space onto the bi-dimensional surface of paper

as about taking time as a raw material, and turning it into images.

The intensive sketching that followed Gesa Lange's discovery of the late Minna Menz's final abode soon resulted in a series of drawings that can be described as straddling the boundaries of figurative depiction and geometrical abstraction. What is to be seen in these drawings? These images speak of the incessant, unremitting process of change, materialized in deteriorated surfaces, corrupted textures and ever-mutating stains: they convey in a visual way the perpetual transformation that time effects on material things. But these drawings are also motionless, frozen, and therefore timeless renderings of

Diese Zeichnungen sprechen von Zeit, so wie Minna Menzens heimischer Bereich bei seiner Entdeckung durch Lange, und gleichzeitig positionieren sie sich auch außerhalb der Reichweite von Zeit. Sie bilden ein Inventar an winzigen, fast unsichtbaren Veränderungen, die, durch die Hand der Künstlerin erfasst und in unveränderliche Bilder gewandelt, in ihrer Gesamtheit versuchen zu zeigen, was passiert, wenn nichts passiert.

Entstanden aus dem gleichen Impuls, der Gesa Lange bewegte, durch Zeichnungen und Fotografien die unsichtbare, aber unwiderrufliche Wirkung von Zeit auf Materie zu enthüllen, führt dieses Buch die Erkundung durch die Künstlerin einen Schritt weiter.

Diese Bilderserie erzählt eine unkonventionelle Geschichte, gebildet aus scheinbar unzusammenhängenden Zeitfragmenten. Aber die Linearität, die das vorgegebene Format dem Inhalt auferlegt, bringt nun auf eine höchst technische Weise ein narratives Weitergehen mit sich, mit einem Anfang und einem Ende, die Zeit wieder in den Inhalt zurückführend.

In dieser neuen Form von Langes Erkundung spiegeln auf ähnliche Weise die Bewegungen der Leserhände beim Blättern durch die Seiten das tatsächliche Voranschreiten der Künstlerin während des Zeichnens. Die eingefügten Fotografien wiederum bringen – wie persönliche Aufnahmen, die eines Tages in einem Buch vergessen worden sind und viel später wiedergefunden werden – dem Leser Subjektivität und Gefühl in das Erleben mit dem Buch zurück, während konventionelle Erwartungen an die Präzision und Objektivität von Fotografie im Gegensatz zur Zeichnung auf den Kopf gestellt werden, wenn die berührbare Welt wiedergegeben wird.

[6]

the almost imperceptible stages of a never-ending process, selected and given permanence by the pencil on paper. Just as Minna Menz's domestic space did when Lange first discovered it, these drawings speak of time, while simultaneously placing themselves outside time's reach. They build up an inventory of tiny, almost indiscernible transformations – seized and turned into fixed images by the hand of the artist – which, as a whole, attempts to show what happens when nothing happens.

Born from the same impulse that moved Gesa Lange to reveal, through drawings and photographs, the invisible but irrevocable impact of time on matter, this book takes the artist's exploration a step further. This series of images

tells an unconventional story, built out of apparently unconnected fractions of time; but the linearity that the codex format imposes on content brings with it a narrative pace, with a beginning and an end, reintroducing time into the content, now in a most physical way.

Similarly, in this new materialization of Lange's exploration, the movements of the readers' hands as they leaf through the pages mirror the artist's own physical progression along the drawing process. The inserted photographs, in turn, like personal shots forgotten inside a book one day and found again only much later, bring subjectivity and affection back into the readers' experience of the book, while turning down conventional expectations about the precision and objectivity of photography, as opposed

Schließlich verwandelt Lange, indem sie lose Fotografien aus Minna Menzens letztem Zuhause einfügt, dieses Buch in ein Behältnis für allerlei, so dass der ursprüngliche Raum, der als Inspiration für dieses Projekt diente, nicht nur durch die Zeichnungen heraufbeschworen wird, sondern auch durch den gegenständlichen Aufbewahrungsort, zu dem das Buch selbst wird. So ist der Kreis geschlossen: Das, was als Erforschung einer spezifischen dreidimensionalen Umgebung begann, gipfelt in einem Künstlerbuch, als ein Sammelbehältnis erdacht, in welchem Zeit und Raum und deren Auswirkungen auf Gedächtnis und Gefühle auf eine sehr inspirierende Weise wiedergegeben sind.

Mela Dávila Freire
Hamburg, Frühling/Spring 2016

[7]

to drawing, when it comes to rendering the tangible world.

Finally, by inserting loose photographs taken in Minna Menz's last home, Lange transforms this book into a container of sorts, so that the original room that served as an inspiration for this project is evoked not only by the drawings, but also by the physical repository that the book itself becomes. The circle is thus closed: what started out as the exploration of a specific three-dimensional surrounding culminates in an artist's book which has been conceived as a receptacle, inside which time, space and their effects on memory and emotions are depicted in a most inspiring way.

**Sammlung Minna Menz
Gesa Lange**

Text: Mela Dávila Freire

Übersetzung von Englisch nach Deutsch: Julia Dietrich

Drucktechnik: 25 Seiten Offsetdruck in hochpigmentierte
Sonderfarben, Lithographie von Paul Thoben und gedruckt
von Coers & Roest in Arnhem (NL)

18 Seiten Handsiebdruck, gedruckt von Gesa Lange bei
druck dealer in Hamburg

Material 352

Hrsg: Wigger Bierma

Betreuer: Hannah Rath / Wigger Bierma / Ralf Bacher

Auflage: 50

Materialverlag-HFBK, Hamburg 2016

www.materialverlag.de